

Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **6 (1896)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn du dich selber machst zum Knecht,
Bedauert dich niemand, gehts dir schlecht.
Wenn du dich selber machst zum Herrn,
Die Leute sehens auch nicht gern;
Und bleibst du endlich, wie du bist,
So sagen sie, daß nichts an dir ist.

Korrespondenzen und Heilungen.

Wiesbaden, 10. Juli 1896.

Herrn Direktor Sauter, Genf.

Nachstehender Brief, welcher mir gestern zugeing, kann ich mir nicht versagen, Ihnen zur gestl. Veröffentlichung in den Annalen, zu übersenden:

Gms, 5. Juli 1896.

Gehrter Herr Widerstein!

Es sind einige Wochen her, daß ich mich gar nicht mehr sehen ließ.

Ihre Arzneien, die Sie mir verschrieben, haben ganz guten Erfolg gehabt. In der rechten Seite verspüre ich so kein Drücken mehr, das unangenehme schlechte Gefühl vom Nabel bis zum Halse hat aufgehört, sodaß ich jetzt besser aufrecht gehen kann; ja sogar scheint mir als wenn allmählich meine alte, schon bereits seit 4 Jahren verschwundene Kraft wiederkehren will. So muß ich Ihnen jetzt schon meinen Dank aussprechen, wir wollen aber noch nicht aufhören, sondern Sie können mir nach Ihrem Gutdünken wieder ein Rezept schicken.

Sie können mir postlagernd u. s. w.

Achtungsvoll

Gurt A

Obigen Patienten bekam vor 5 Wochen in Behandlung. Derselbe litt an **Blutstauungen in der Leber** und dadurch bedingtem **Magenleiden**. Vier Jahre wurde derselbe von verschiedenen allopath. Ärzten behandelt, ohne

jeden Erfolg. Eine nur fünfwöchentliche Behandlung meinerseits hat ein so schönes Resultat zu Tage gefördert, wie oben angegeben.

Meine Behandlung bestand in:

S 1 jeden Morgen nüchtern 5 Körner trocken. F 1 und A 2 von der 1. bis 3. Verdünnung, alle $\frac{1}{2}$ Stunde einen Eßlöffel voll einnehmen. Gelbe Salbe; einreiben mit derselben die ganze Lebergegend, sowie beide Seiten. Halbwidel und Beinwidel nach Aneipp.

Indem wünsche, daß vielleicht Leser der Annalen mit ähnlichem Leiden behaftet, durch Unterziehung dieser einfachen Kur Ihre Gesundheit wiedererlangen mögen, zeichne

Hochachtungsvoll

Aug. Widerstein,

Spezialist für Elektro-Homöopathie.

Hamburg, 1. Juli 1896.

Herrn Direktor Sauter, Genf.

Einen großartigen Erfolg hatte ich am 24. Juni bei meinem 3-jährigen Kinde, welches sich durch ganz heiße Suppe die ganze rechte Seite vom Hals bis zum Schenkel stark **verbraunt** hatte, mit Ihren vorzüglichen Heilmitteln. Rothe Salbe, natürlich nicht geschont, dazu Kompressen mit weißem Fluid, haben wirklich Wunder gethan; dazu zur Beruhigung einige Körner S 1. Kleine Bläschen hatten sich gebildet, die jedoch von selbst aufgesprungen sind. Trotz der furchtbaren Schmerzen, welche das Kind hatte, ist es heute so lustig und fidel, als wenn nichts passiert wäre. Ein Beweis, wie schön Ihre Mittel sind, wenn selbige richtig angewendet werden. Meine Frau war so verzweifelt, die wollte zum Arzt schicken.

Hochachtend

A. Seegrön.

S. Bonnet-La-Rivière, 4. Juli 1896.
(Haute Vienne)

Mein lieber Herr Sauter.

Schon seit langer Zeit wollte ich Ihnen das Resultat meiner praktischen Beobachtungen Betreffs der elektro-homöopathischen Behandlung zweier Krankheiten mittheilen, welche vom besten Erfolge begleitet ist; ich hatte leider bis heute keine Zeit dazu.

Die erste Beobachtung betrifft die Behandlung und sichere Heilung der **Ozäna** (Stinknase) mittelst Ihrer Sternmittel.

Von 1880—1893, zu welcher Zeit ich die ärztliche Praxis aufgegeben habe, um meinen Studien über die Krankheiten und die Pflege der Haare obzuliegen, hatte ich laut meinem Krankenregister 13 Fälle von Ozäna zu behandeln, dieser fürchterlichen Krankheit, welche nicht nur dem Kranken, sondern auch seiner Umgebung zur Last wird, so daß Alle, welche es können, diese Kranken fliehen.

Unter diesen 12 Kranken wurden 10 vollkommen geheilt, einer bedeutend gebessert, vom andern habe ich bis zur Stunde keine Kunde.

Die angewendete Behandlung ist folgende: Innerlich C 4 + C 5 je 1 Korn und 6 Korn aurum foliatum 6 Dec. alles zusammen in der 2.—3. Verd., wovon täglich $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Glas und zwar kaffeelöffelweise.

Vertikale Behandlung: morgens und abends Ausspülung der Nase mit einer wässerigen Lösung von Borfäure zu 1%. Nachher Einspritzung einiger Tropfen der folgenden Lösung: in einem Kaffeelöffel Wasser lasse man je 5 Körner C 4 + F 2 + S 5 + N auflösen, nachher gieße man 3 Eßlöffel Glycerin hinzu und schüttle bis zur perfekten Lösung; dieselbe ist auch gut zur Bepinselung der Nase, außen und innen.

Meine zweite Beobachtung betrifft die elektro-

homöopathische Behandlung und Heilung der **Athrepsie**. *)

Diese Krankheit tödtet in Frankreich, soweit dies statistisch nachgewiesen ist, mehr Kinder als alle andern Kinderkrankheiten zusammen.

Ich habe alles gethan, was in meinen Kräften stand, um mein gegen diese Krankheit souveränes Mittel zu verbreiten; ich habe es sogar mehreren Ärzten gegeben, die mit demselben Kinder vom Tode gerettet haben, welche sie selbst für unrettbar verloren hielten. Es hat aber doch zur weiteren Verbreitung des Mittels nicht geholfen; der alte Schlendrian gewinnt stets die Oberhand und hindert jeden Fortschritt.

Mein Mittel ist sehr einfach: Man lasse zwei Deciliter (1 Glas) Wasser sieden; wenn das gesottene Wasser wieder erkaltet ist, gieße man dasselbe in ein ganz reines Fläschchen und löse 10 Körner S 1 darin auf. Von dieser Lösung gebe man Kindern von 1—3 Monaten morgens und abends einen halben Kaffeelöffel in der Saugflasche, Kindern von 6 Monaten gebe man einen ganzen Kaffeelöffel.

Sollte die Lösung verderben, bevor sie aufgebraucht ist, so hat man dieselbe zu erneuern. Es ist selbstverständlich, daß bei den kranken Kindern stets für reine Luft und für die größte Reinlichkeit zu sorgen ist.

*) **Athrepsie**. Unter diesem Namen versteht man eine Krankheit der Neugeborenen, welche von M. Parrot am besten beschrieben worden ist. Dieselbe kennzeichnet sich durch eine langsame und fortdauernde Ernährungsstörung, welche nach einer längern Periode von Durchfall und Erbrechen die Kinder bis zum Skelett abmagert und dieselben in die Unmöglichkeit versetzt, irgend welche Speise zu verdauen, ja sogar hinunter zu schlucken.

Diese Krankheit befällt mit Vorzug jene Kinder, welche unter schlechten hygienischen Verhältnissen geboren werden oder solche, welche in den ersten Monaten ihrer Existenz eine schlechte und unpassende Nahrung erhalten haben; sie führt sehr oft zum Tode, namentlich wenn es nicht möglich ist, die Kinder ohne Verzug unter bessere hygienische Verhältnisse zu bringen.

Die Kur soll nicht plötzlich und auf einmal, sondern nur nach und nach ausgesetzt oder beendet werden.

Ich eruche inständig alle diejenigen, welche sich um die Kinderpflege interessieren, mein Mittel gegen die Athresie im gegebenen Falle anzuwenden; sie werden dadurch ein über jede Erwartung glückliches Resultat erzielen. Bei der Bekanntmachung dieser Behandlung verfolge ich keinen andern Zweck als den der Menschenliebe.

Nehmen Sie, mein lieber Herr Sauter, den Ausdruck meiner Hochachtung und aufrichtigen Ergebenheit freundlich entgegen. Ihr

Signaud, Pfarrer.

Thierheilungen.

Champ-St-Père (Vendée), 30. Juni 1896.

Herrn Sauter,

Direktor des elektro-homöopathischen Institutes.

Sehr geehrter Herr!

Erlauben Sie mir heute das Vergnügen, Ihnen einige interessante Fälle aus meiner thierärztlichen elektro-homöopathischen Praxis mitzutheilen.

Nr. 1, 1. Mai 1896. **Agalaxie** (Milchmangel), **Marasmus** bei einem Mutterschwein, Eigenthum des Herrn Gaubard, Champ-St-Père.

Ein mageres und ausgezehrttes Mutterschwein war in Folge der Geburt mehrerer Schweinchen in den Zustand eines völligen Marasmus gekommen und gab keine Milch. Die kleinen Schweinchen waren deshalb natürlich auch in sehr elendem Zustande.

Behandlung: 15 Körner C in 400 Gramm Wasser und 100 Gramm Wein, in 10 Dosen zu vertheilen, täglich 3 Dosen zu geben.

„Sehr gutes Resultat.“

Nr. 2, 1. Mai. **Acute Lungenentzündung** bei einem Schaf des Hirten Rouvron in Aines.

Behandlung: F + P + S, von jedem 2 Körner in 125 Gramm Wasser, wovon viertelstündlich 1 Kaffeelöffel.

„Vollständige Heilung.“

Nr. 3, 3. Mai. **Acute Lungenentzündung** bei einem Schwein, Eigenthum des Herrn Boreil in Bonnetière.

Behandlung: 1 P + 1 F + 2 S in 150 Gramm Wasser, wovon viertelstündlich 1 Kaffeelöffel.

Nach dieser ersten Verordnung befindet sich das Schwein schon viel besser, aber die Athmung bleibt noch sehr erschwert. — Verordnet 4 S + 2 F + 2 P in 250 Gramm Wasser, stündlich 1 Eßlöffel.

„Vollständige Heilung“, ohne die gewöhnlichen Senfteige.

Nr. 4. **Acute Lungenentzündung** bei einem jungen, erwachsenen Schweine, dem Herrn Binet in Champ-St-Père angehörend.

Behandlung: Zunächst 2 F + 2 P + 2 S in 125 Gramm Wasser, viertelstündlich 1 Kaffeelöffel. — Später 1 F + 3 P + 2 S in der gleichen Menge Wasser und zu gleichen Dosen.

„Vollständige Heilung“, ohne blasenziehende Pflaster.

Nr. 5. **Mastitis** (Milchdrüsenentzündung) bei einem Schwein von Herrn Bloneau in Aines.

Bei diesem Mutterschweine waren die meisten Milchdrüsen entzündet und geschwollen, namentlich aber die der rechten Seite.

Behandlung: 24 Körner A in 125 Gramm Wasser, stündlich 1 Eßlöffel.

„Gutes Resultat.“

Nr. 6, 11. Mai. **Acute Lungenentzündung** bei einer Kuh des Herrn Desbois in St. Vineux.

Am 11. Mai zeigte die Kuh die Symptome